



# WORKSHOPKONZEPT FÜR JUGENDARBEITER:INNEN

Projektergebnis 6

PROJECT NUMBER

2021-1-AT01-KA220-YOU-000034217

AUTHOR

ÖJAB

**bit** *schulungcenter*  
member of bit group

**sbtc**  
Danışmanlık  
Business Model Strategy and Consulting



  
**JONATHAN**  
COOPERATIVA SOCIALE



# Workshop “Karrierewege im Nachhaltigkeitssektor – Grüne Berufe der Zukunft und entstehende Chancen für Frauen”

## 1 Übersicht

**Teilnehmer:innen:** Jugendpädagog:innen (mit Grundausbildung und Erfahrung in der Durchführung von Workshops) & Jugendtrainer:innen

**Anzahl der Teilnehmer:innen:** 4 - 10

**Dauer:** 3,5 – 4 Stunden

**Setting:** Offline (mit der Möglichkeit, es online anzupassen)

### Der Workshop behandelt folgende Fragen:

- **Nachhaltigkeit:** Was ist Nachhaltigkeit? Welche nachhaltigen Maßnahmen der EU sollte ich kennen (z.B. der Europäische Grüne Deal)?
- **Zukunft der Arbeit:** Wie werden die aktuellen „grünen“ EU-Maßnahmen und -Strategien die Jugendarbeitsmärkte und die Entwicklung von Fähigkeiten beeinflussen?
- **Zukunft der Arbeit:** Was sind „grüne Berufe“ und „grüne Fähigkeiten“?
- **Zukunft der Arbeit:** Wie werden die zukünftigen Anforderungen an Fähigkeiten auf dem Arbeitsmarkt aussehen?
- **Gender Gap:** Was sind die Gründe für die geschlechtsspezifische Kluft im nachhaltigen Sektor? Warum ist es so wichtig, mehr Frauen in grünen Berufen zu haben?
- **Grüne Karriere:** Wie kann man einen grünen Arbeitgeber/ eine grüne Karriere erkennen? Wie erkennt man Greenwashing?
- **Grüne Karriere:** Wie kann das Feld der „grünen Berufe“ inklusiver und attraktiver für junge Frauen gestaltet werden?
- **Grüne Karriere:** Wie kann sichergestellt werden, dass die aktuelle Entwicklung von Fähigkeiten den zukünftigen Anforderungen an Fähigkeiten entspricht (Best Practices/Erfolgsmodelle)?

## Ziele

- Die Teilnehmer:innen wissen, was grüne Berufe und grüne Fähigkeiten sind.
- Die Teilnehmer:innen sind auf dem neuesten Stand bezüglich der Zukunft der Arbeit und der Bedeutung grüner Berufe für junge Menschen.
- Die Teilnehmer:innen sind sich der geschlechtsspezifischen Kluft im Bereich grüner Berufe bewusst und erkennen die Relevanz, diese Lücke zu verringern.
- Die Teilnehmer:innen kennen mögliche Berufsfelder/ grüne Berufe (der Zukunft), die für ihre jungen Klient:innen – insbesondere junge Frauen – relevant sein könnten und die aktuelle Kompetenzentwicklung beeinflussen.
- Die Teilnehmer:innen haben Kenntnisse darüber, was in der grünen Berufsbranche erforderlich sein wird bzw. ist.
- Die Teilnehmer:innen kennen Strategien, wie das Feld grüner Berufe jungen Frauen nähergebracht werden kann.
- Die Teilnehmer:innen wissen, wie grüne Berufe in den Berufsorientierungsprozess integriert werden können.

## Format:

- Input
- Erfahrungsaustausch unter den Trainer:innen
- Co-Creation: Gemeinsames Arbeiten an Strategien und Wegen, um das Feld der grünen Berufe jungen Frauen näherzubringen
- Energizer & Ice Breaker
- Ressourcenpaket: Zusatzmaterial & Ressourcen (Handouts, Lernmaterialien, die vom Projekt zur Verfügung gestellt werden, PPP-Folien)

	<p>Energizer</p>	<p>Je nach Gruppendynamik (Alter der Teilnehmer:innen, Vertrautheit miteinander, Stimmung, etc.):</p> <p><a href="#">Telefon-Charaden</a>, <a href="#">Zählen bis 20</a> (kann auch beim Gehen durchgeführt werden), <a href="#">Splat</a>, <a href="#">Namensspiel</a>, <a href="#">Walk-Stop</a>, <a href="#">Namensspiel mit Ballwerfen</a></p>		
	<p><u>Grüne Berufe &amp; Grüne Fähigkeiten</u></p> <p>Bestimmung des Status quo / Diskussion</p>	<p>Nach dem theoretischen Input reflektieren die Teilnehmer:innen über ihren Arbeitsalltag und berücksichtigen dabei, in welchem Maße und auf welche Weise das Thema „Grüne Berufe“ und „Grüne Fähigkeiten“ in ihrer Arbeit mit jungen Menschen eine Rolle spielt (oder nicht spielt).</p> <p>Die Bestimmung des aktuellen Status ist wichtig, um das „Ziel“ zu diskutieren und später angemessene Maßnahmen und Strategien zu erklären.</p> <p>Hauptfragen zur Reflexion:</p> <p>a.) <i>In welcher Weise sind die Themen „Nachhaltigkeit“, „grüne Berufe“, „grüne Fähigkeiten“ in Ihrer Arbeit mit jungen Menschen präsent?</i></p> <p>b.) <i>Was hindert Sie und Ihre Jugendarbeit daran, diese Themen zu integrieren?</i></p> <p>1. Die Teilnehmer:innen werden in Paare aufgeteilt und diskutieren die Fragen. Die wichtigsten Antworten werden auf Karten oder Post-Its notiert (5-10 Minuten).</p>	<p>Durch die Analyse des eigenen Arbeitsalltags sind die Teilnehmer:innen sich bewusst, in welchem Maße Nachhaltigkeit, grüne Berufe und grüne Fähigkeiten in ihrem Arbeitsalltag präsent sind.</p> <p>Durch den Austausch mit anderen lernen die Teilnehmer:innen, wie die Praxis in anderen Institutionen aussieht.</p>	<p>Frage auf einem Flipchart oder einer PPP-Folie</p> <p>Stifte</p> <p>Post-Its oder Präsentationskarten</p> <p>Pinnwand</p> <p>Stecknadeln</p>

		<ol style="list-style-type: none"> <li>Im Plenum werden die Antworten gesammelt und an einem Pinnwand-Board angebracht und gruppiert.</li> <li>Gemeinsam wird erörtert, was besonders auffällt (z. B. Ausreißer oder besonders viele Gemeinsamkeiten/ähnliche Antworten).</li> </ol>		
	<p><i>Entwicklung grüner Fähigkeiten:</i></p> <p>Integration von Grünen Fähigkeiten/ Grünen Berufen in die Berufsorientierung</p> <p>Diskussion</p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>Die Teilnehmer:innen diskutieren in kleinen Gruppen (je nach Gruppengröße mindestens 3 Personen), wie Grüne Fähigkeiten/ Grüne Berufe in ihre tägliche Arbeit mit jungen Menschen integriert werden können (sie notieren die wichtigsten Aspekte auf einem Flipchart) und was sie dafür benötigen (10 Minuten).</li> <li>Die Teilnehmer:innen stellen ihre Ideen den anderen vor (10 Minuten).</li> </ol>	<p>Die Teilnehmer:innen haben Ideen und Anregungen, wie sie grüne Berufe in ihren Berufsorientierungsprozess integrieren können.</p> <p>Flipchart mit Ideen und Strategien zur Integration von Grünen Fähigkeiten/ Grünen Berufen in die tägliche Arbeit</p>	<p>Leere Flipcharts</p> <p>Stifte</p>
	<p><i>Gender Gap</i></p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>Input/Präsentation zu der Geschlechterkluft in Grünen Berufen (und der Wichtigkeit, diese zu verändern).</li> </ol>	<p>Die Teilnehmer:innen sind sich der Geschlechterkluft und</p>	<p>PPP-Folien mit Input</p>

	<p>Adressierung der geschlechtsspezifischen Ungleichheiten in Grünen Berufen</p> <p><a href="#">Problembaum</a></p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>2. Die Methode des Problembaums wird den Teilnehmer:innen erklärt.</li> <li>3. Die Teilnehmer:innen gehen in kleine Gruppen (2-4 Personen).</li> <li>4. Problembaum erstellen sollen. Sie haben 20 Minuten Zeit, um das Handout auszufüllen. Die Teilnehmer:innen sollten dazu ermutigt werden, auch zu recherchieren, damit ihre Argumente und Probleme auf Fakten basieren und nicht nur auf Annahmen.</li> <li>5. Im Plenum werden die Antworten der kleinen Gruppen auf einem Flipchart gesammelt, auf dem auch der Problembaum abgebildet ist (die Teilnehmer:innen können dies selbst notieren oder Post-Its hinzufügen).</li> <li>6. Diskussion/Erfahrungsaustausch unter VET-Trainer:innen &amp; Jugendbetreuer:innen.</li> </ol> <p><i>Wichtig:</i> Viele Ursachen und Auswirkungen für die Geschlechterkluft liegen außerhalb des Einflussbereichs der Jugendbetreuer:innen. Trotzdem sollten diese Bereiche auch erwähnt werden, um gemeinsam zu differenzieren, wo man Einfluss nehmen kann und wo nicht.</p>	<p>der damit verbundenen Probleme bewusst.</p> <p>Die Teilnehmer:innen kennen verschiedene Ursachen dieses Problems und dessen Auswirkungen.</p> <p>Die Teilnehmer:innen wissen, wo und in welchem Maße sie eingreifen können oder wo ihr Handlungsspielraum liegt – und wo nicht.</p>	<p>Problembaum auf einem Flipchart</p> <p>Problembaum-Handouts</p> <p>Stifte</p> <p>Post-Its (Verzeichnis 2)</p>
<p><b>Kurze Pause (15 Minuten)</b></p>				
	<p><i>Gender Gap in Grünen Berufen</i></p>		<p>Die Teilnehmer:innen kennen verschiedene Strategien, wie das</p>	<p>Frage auf einem</p>

	<p><u>Lösungsbaum</u></p> <p>Grüne Karriere: Wie kann sichergestellt werden, dass die aktuelle Kompetenzentwicklung den zukünftigen Anforderungen entspricht (Best Practices/Erfolgreiche Praktiken)?</p>	<p><b>Hauptfrage:</b> : Wie kann das Feld der „grünen Berufe“ für junge Frauen in der Jugendarbeit/ Berufsbildung inklusiver und attraktiver gemacht werden?</p> <p>Was muss verändert/entwickelt/hinzugefügt werden? Welche Maßnahmen müssen ergriffen werden?</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Methode des Lösungsbaums wird den Teilnehmer:innen erklärt.</li> <li>2. Der Problembaum auf dem Flipchart sollte für die Teilnehmer:innen sichtbar sein</li> <li>3. Die Teilnehmer:innen gehen in kleine Gruppen (2-4 Personen pro Gruppe).</li> <li>4. Jede Gruppe erhält ein Lösungsbaum-Handout.</li> <li>5. Die kleinen Gruppen wenden die Methode auf ihren Handouts an (20 Minuten).</li> <li>6. Im Plenum werden die Antworten auf einem Lösungsbaum-Flipchart gesammelt.</li> <li>7. Diskussion/Austausch über mögliche Lösungen.</li> <li>8. Der Facilitator markiert die Antworten, die realistisch für die Teilnehmer:innen sind, um sie in ihrer täglichen Arbeit umzusetzen.</li> </ol>	<p>grüne Berufsfeld für junge Frauen nähergebracht werden kann.</p> <p>Die Teilnehmer:innen tauschen sich mit anderen aus und lernen von den Erfahrungen anderer.</p>	<p>Flipchart oder einer PPP-Folie</p> <p>Problembaum-Flipchart</p> <p>Lösungsbaum-Flipchart</p> <p>Lösungsbaum-Handouts</p> <p>Stifte</p> <p>Post-Its</p>
	<p>Personalisiertes Aktionsplan</p>	<p><b>Hauptfrage: Was bedeutet all das für meine Arbeit?</b></p>	<p>Die Teilnehmer:innen fühlen sich inspiriert</p>	

		<p>In den personalisierten Aktionsplänen fassen die Teilnehmer:innen für sich zusammen, was sie umsetzen könnten/möglicherweise hilfreich für sich und ihre Jugendgruppen im Berufsorientierungsprozess finden und was in bestehende Programme integriert werden könnte.</p> <p>Sie sollten Strategien entwickeln, um junge Frauen gezielt für grüne Berufe zu gewinnen und zu stärken.</p> <p>Dafür ist es wichtig, dass die folgenden Flipcharts sichtbar sind: Problembaum, Lösungsbaum-Flipchart sowie das Flipchart mit Ideen zur Integration von Grünen Berufen/ Grünen Fähigkeiten in die Berufsorientierung.</p>	<p>und motiviert, einige der Schritte und Strategien in ihre tägliche Arbeit zu integrieren.</p> <p>Die nächsten Schritte sind klar.</p>	<p>Personalisiertes Aktionsplan-Handout (Verzeichnis 3)</p>
	Austausch/ Diskussion	<p>Die Teilnehmer:innen tauschen sich über die erstellten Aktionspläne aus und unterstützen sich gegenseitig bei offenen Fragen.</p>		
	Abschluss	<p>Workshop-Abschluss und Feedback</p> <p>Abschied</p>		<p>Online-Bewertungsformular</p>

**Vor-Workshop Umfrage (Online)**, die den Teilnehmer:innen mit folgenden Fragen überreicht wird:

- Arbeiten Sie im Bildungsbereich?
- Arbeiten Sie im Bereich der Nachhaltigkeit?

- Sind Sie in der Berufsorientierung tätig?
- Wenn das Thema grüne Berufe in Ihrem Arbeitsalltag auftaucht: In welchem Kontext wird das Thema behandelt?
- Kommen grüne Berufe, grüne Fähigkeiten etc. in Ihrem Arbeitsalltag vor?
- Wie viel wissen Sie über grüne Berufe?
- Wie viel wissen Sie über grüne Fähigkeiten?
- Was erwarten Sie von dem Workshop (was möchten Sie lernen)?

### **Benötigtes Material:**

Vorab-Umfrage  
Evaluationsbogen  
Präsentationsfolien  
Flipcharts und Marker  
Laptop/Projektor  
Handouts und Ressourcenmaterial  
Evaluationsbogen  
Unterschriftenliste  
Post-Its

### **Nach dem Workshop – Follow-Up:**

- Bereitstellung eines digitalen Ressourcenpakets für die Teilnehmer:innen (Präsentationsfolien, Handouts, zusätzliche Lesematerialien)

## 2. Workshop – Flow

Zeit	Thema/ Methode	Beschreibung	Ergebnis/ Outcome	Material
00:00 – 00:10	Ankunft & Begrüßung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Begrüßung der Teilnehmer:innen</li> <li>- Vorstellung der Facilitator:innen</li> <li>- Vorstellung des Projekts</li> <li>- Vorstellung des Workshops (Agenda &amp; Ziele)</li> </ul>	<p>Die Teilnehmer:innen haben einen Überblick über das Projekt.</p> <p>Die Teilnehmer:innen wissen, was sie erwartet.</p>	<p>Snacks</p> <p>Unterschriftenliste</p> <p>Namensschilder</p> <p>Angenehme Hintergrundmusik</p> <p>Flipchart mit der Agenda des Workshops</p>
00:10 – 00:25	<p>Kennenlernen</p> <p>(Andere Möglichkeit, sich kennenzulernen, die etwas kürzer ist): Kennenlern-Bingo.</p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Teilnehmer:innen werden in Paare aufgeteilt. Die Übung wird erklärt. (Falls es eine ungerade Zahl an Teilnehmer:innen gibt, kann eine:r der Facilitator:innen mitmachen.)</li> <li>2. Person A hat 3 Minuten Zeit, die folgenden Fragen der anderen Person (Person B) zu beantworten:             <ol style="list-style-type: none"> <li>a. Name</li> <li>b. Beruflicher Hintergrund</li> <li>c. Was ist meine Erfahrung und mein Wissen über grüne Berufe?</li> </ol> </li> </ol>	<p>Die Teilnehmer:innen fühlen sich wohl und lernen sich kennen.</p> <p>Überblick über Berufe/ berufliche Hintergründe und Erfahrungen der Teilnehmer:innen.</p>	<p>Flipchart mit den Fragen</p> <p>Leeres Flipchart</p> <p>Stifte</p>

		<p>d. Was interessiert mich besonders am Workshop heute?</p> <p>3. Nach 3 Minuten wird gewechselt (Antworten/ Zuhören).</p> <p>4. Die Teilnehmer:innen kehren zum Sitzkreis zurück. Jede:r stellt die andere Person im Kreis vor. Die Facilitator:innen notieren, was die Teilnehmer:innen besonders interessiert.</p>	<p>Verschiedene Interessen der Teilnehmer:innen werden sichtbar.</p>	
<p><b>00:25 – 00:40</b></p>	<p><i>Nachhaltigkeit:</i></p> <p>Kollektives Brainstorming / Definition / Gemeinsames Verständnis</p>	<p>1. Kollektives Brainstorming: Was bedeutet „Nachhaltigkeit“?</p> <p><input type="checkbox"/> Die Teilnehmer:innen schreiben ihre Antworten auf Post-Its und hängen sie an ein Flipchart, während sie sagen, was sie geschrieben haben.</p> <p>2. Die Facilitator:innen zeigen den Teilnehmer:innen 2–3 Definitionen des Begriffs Nachhaltigkeit (z.B. wie er im W4G-Projekt oder im Europäischen Grünen Kompass definiert wird).</p>	<p>Die Teilnehmer:innen haben ein gemeinsames Verständnis des Begriffs „Nachhaltigkeit“.</p>	<p>Flipchart</p> <p>Stifte</p> <p>PPP-Folie mit Definitionen</p>
<p><b>00:40 – 00:55</b></p>	<p><i>Europäische Maßnahmen:</i></p> <p>Einführung in den EU Green Deal</p>	<p>Erklärung und Einführung der europäischen Nachhaltigkeitsmaßnahmen, die für das Berufsbildungssystem (VET) und den Arbeitsmarkt relevant sind, insbesondere der EU Green Deal.</p> <p>Warum ist der EU Green Deal für den Bereich der VET mit jungen Menschen relevant?</p>	<p>Die Teilnehmer:innen wissen Bescheid über den EU Green Deal.</p> <p>Die Teilnehmer:innen verstehen, wie der EU Green Deal den</p>	<p>PPP-Folie mit Erklärung</p>

	<i>Zukunft der Arbeit:</i> Relevanz des EU Green Deals für den Arbeitsmarkt und Berufsbildungsprogramme für junge Menschen	<input type="checkbox"/> Präsentation mit weiteren Antworten (EU Green Deal > Arbeitsmarkt > Jugendbeschäftigung > grüne Berufe > Kompetenzentwicklung).	Arbeitsmarkt und ihre Arbeit mit jungen Menschen beeinflussen könnte.	
<b>00:55 – 01:25</b>	<i>Zukunft der Arbeit:</i> Verständnis von Grünen Berufen & Grünen Fähigkeiten & Zukunftstrends	<p>1. Was sind „Grüne Berufe“?</p> <input type="checkbox"/> Präsentation/ Input <input type="checkbox"/> Kollektives Brainstorming (z.B. mit Mentimeter/ Word Cloud) <p>2. Was sind „Grüne Fähigkeiten“?</p> <input type="checkbox"/> Präsentation/ Input <p>3. Zukunftstrends: Wie werden die zukünftigen Anforderungen an Fähigkeiten auf dem Arbeitsmarkt aussehen? Wie werden grüne Berufe aussehen?</p> <p>a.) a) Zunächst ein kollektives Brainstorming auf Flipchart. b.) Danach eine kurze Präsentation/ Input zu aktuellen und zukünftigen Trends auf dem Arbeitsmarkt</p>	<p>Die Teilnehmer:innen wissen, was grüne Berufe sind.</p> <p>Die Teilnehmer:innen wissen, was „Grüne Fähigkeiten“ sind.</p> <p>Die Teilnehmer:innen sind auf dem neuesten Stand bezüglich der Zukunft der Arbeit und der Relevanz grüner Berufe für junge Menschen.</p> <p>Die Teilnehmer:innen kennen mögliche Berufsfelder/ grüne Berufe (der Zukunft), die für ihre jungen</p>	<p>Mentimeter</p> <p>PPP-Folien mit Input</p>

			<p>Klient:innen – insbesondere junge Frauen – relevant sein könnten und die aktuelle Kompetenzentwicklung beeinflussen.</p> <p>Die Teilnehmer:innen haben Kenntnisse darüber, was in der grünen Berufsbranche erforderlich sein wird bzw. ist.</p>	
<b>Kurze Pause/ 01:25 – 01:35</b>				
<b>01:35 - 01:45</b>	Energizer	<p>Abhängig von der Gruppendynamik (Alter der Teilnehmer:innen, Vertrautheit miteinander, Stimmung usw.):</p> <p><a href="#">Telefonscharade</a>, <a href="#">Zählen bis 20</a> (kann auch im Gehen gemacht werden), <a href="#">Splat</a>, <a href="#">Namensspiel</a>, <a href="#">Walk-Stop</a>, <a href="#">Namensspiel mit Ballwurf</a></p>		
<b>01:45 - 02:05</b>	<p><i>Grüne Arbeitsplätze &amp; Grüne Kompetenzen</i></p> <p>Feststellung des Status quo/ Diskussion</p>	<p>Nach dem theoretischen Input reflektieren die Teilnehmer:innen nun ihren Arbeitsalltag → und überlegen, wo und inwieweit das Thema "Green Jobs" "Green Skills" in ihrer Arbeit mit jungen Menschen ein Thema ist (oder auch nicht).</p>	<p>Durch die Analyse des eigenen Arbeitsalltags wird den Teilnehmer:innen bewusst, inwieweit die Themen Nachhaltigkeit,</p>	<p>Auf ein Flipchart oder eine PPP-Folie geschriebene Frage</p> <p>Stifte</p>

		<p>Die Ermittlung des Ist-Zustandes ist wichtig, um im späteren Teil des Workshops das "Ziel" diskutieren und geeignete Maßnahmen und Strategien erläutern zu können.</p> <p>Die 2 wichtigsten Fragen zum Nachdenken:</p> <p>a.) <i>In welcher Weise sind die Themen "Nachhaltigkeit", "grüne Arbeitsplätze", "grüne Kompetenzen" in Ihrer Arbeit mit jungen Menschen präsent?</i></p> <p>b.) <i>Was hindert Sie und Ihre Jugendarbeit daran, diese Themen in die Jugendarbeit aufzunehmen?</i></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Teilnehmer:innen werden in Paare eingeteilt, in denen sie die Frage diskutieren und die wichtigsten Antworten auf Karten oder Post-ITs notieren. (5-10 Minuten)</li> <li>2. In der großen Plenarsitzung werden die Antworten gesammelt und auf einem Bullet Board ausgehängt und geclustert.</li> <li>3. Gemeinsam schauen wir, was bei den Antworten besonders auffällt (z.B. Ausreißer oder besonders viele Gemeinsamkeiten/ähnliche Antworten).</li> </ol>	<p>grüne Arbeitsplätze und grüne Kompetenzen in ihrem Arbeitsalltag präsent sind.</p> <p>Durch den Austausch mit den anderen lernen die Teilnehmer:innen, wie die Praxis in anderen Einrichtungen aussieht</p>	<p>Post It's oder Präsentation ards</p> <p>Schwarzes Brett</p> <p>Pin-Nadeln</p>
<p><b>02:05 - 02:25</b></p>	<p><i>Entwicklung grüner Fertigkeiten:</i> Integration von Green Skills/ Green Jobs in die Berufsorientierung</p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Teilnehmer:innen diskutieren in Kleingruppen (je nach Gruppengröße mindestens 3), wie Green Skills/Green Jobs in ihre tägliche Arbeit mit jungen Menschen integriert werden könnten</li> </ol>	<p>Die Teilnehmer:innen haben Ideen/ sind inspiriert, wie sie grüne Arbeitsplätze in ihren</p>	<p>Leere Flipcharts</p> <p>Stifte</p>

	Diskussion	(sie notieren die wichtigsten Aspekte auf einem Flipchart) / und was sie dafür benötigen würden (10 Minuten)  Die Teilnehmer:innen stellen ihre Ideen den anderen vor (10 Minuten)	Berufsorientierungsprozess integrieren können  Flipchart mit Ideen und Strategien zur Integration von Green Skills/Green Jobs in ihre tägliche Arbeit	
<b>02:25 - 03:00</b>	<i>Geschlechtsspezifisches Gefälle</i>  Bekämpfung geschlechtsspezifischer Ungleichheiten bei grünen Arbeitsplätzen  <u>Problembaum</u>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Input/ Präsentation zum Gender Gap in Green Jobs (und wie wichtig es ist, dies zu ändern)</li> <li>2. Die Problembaummethode wird den Teilnehmern erklärt.</li> <li>3. Die Teilnehmer:innen gehen in kleine Gruppen (2-4 Personen).</li> <li>4. Jede Gruppe erhält ein Handout mit einem Problembaum, den sie selbst ausfüllen bzw. ihren eigenen Problembaum erstellen muss. Sie haben 20 Minuten Zeit, um das Handout auszufüllen. Die Teilnehmer sollten darauf hingewiesen werden, dass sie recherchieren sollten, damit ihre Argumente und Probleme auch auf Fakten beruhen und nicht nur auf Vermutungen.</li> <li>5. Die große Gruppe kommt zusammen: Die Antworten der Kleingruppen werden auf einem Flipchart gesammelt, auf dem sich auch der Problembaum befindet (die Teilnehmer können ihn selbst aufschreiben/ Post Its hinzufügen)</li> <li>6. Diskussion/Erfahrungsaustausch zwischen Berufsausbildern und Jugendbetreuern</li> </ol> <p><i>Wichtig:</i> Viele Ursachen und Wirkungen für den Gender Gap liegen außerhalb des Einflussbereiches der Jugendarbeiter:innen. Dennoch sollten auch diese Bereiche genannt werden, um anschließend gemeinsam zu differenzieren, wo man Einfluss hat und wo nicht.</p>	<p>Die Teilnehmer:innen sind sich der geschlechtsspezifischen Unterschiede und der damit verbundenen Probleme bewusst</p> <p>Die Teilnehmer:innen kennen mehrere Ursachen für dieses Problem und seine Auswirkungen.</p> <p>Die Teilnehmer:innen wissen, wo und in welchem Umfang sie eingreifen können bzw. wo ihre Handlungsmacht liegt - und wo nicht.</p>	<p>PPP-Folien mit Eingabe</p> <p>Problembaum auf einem Flipchart</p> <p>Problembaum-Handouts</p> <p>Stifte</p> <p>Beitrag Sein (Siehe Anhang 2)</p>
<b>Kurze Pause (15 Minuten)</b>				

<p><b>03:15 - 03:45</b></p>	<p><i>Geschlechterunterschiede bei grünen Jobs</i></p> <p><u>Lösungsbaum</u></p> <p>Grüne Karriere: Wie kann sichergestellt werden, dass die derzeitige Kompetenzentwicklung den künftigen Qualifikationsanforderungen entspricht (bewährte Verfahren/erfolgreiche Verfahren)?</p>	<p><b>Hauptfrage:</b> Wie kann der Bereich der "grünen Arbeitsplätze" für junge Frauen im Rahmen der Jugendarbeit/Berufsbildung integrativer und attraktiver gestaltet werden?</p> <p>Was muss geändert/entwickelt/ergänzt werden? Welche Maßnahmen müssten ergriffen werden?</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Lösungsbaummethode wird den Teilnehmer:innen erklärt</li> <li>2. Der Problembaum auf dem Flipchart sollte für sie sichtbar sein.</li> <li>3. Die Teilnehmer:innen werden in kleine Gruppen eingeteilt (2-4 Personen pro Gruppe)</li> <li>4. Jede Gruppe erhält ein Lösungsbaum-Handout.</li> <li>5. Die Kleingruppen setzen die Methode auf ihren Handouts um. (20 Minuten)</li> <li>6. Zurück in der großen Gruppe: Sammlung der Antworten auf einem Lösungsbaum-Flipchart</li> <li>7. Diskussion/Austausch über mögliche Lösungen</li> <li>8. Der/Die Moderator:in färbt die Antworten ein, die für die Teilnehmer:innen bei ihrer täglichen Arbeit realistisch sind.</li> </ol>	<p>Die Teilnehmer:innen kennen verschiedene Strategien, um jungen Frauen den Bereich der grünen Berufe näher zu bringen</p> <p>Teilnehmer:innen tauschen sich mit anderen aus / lernen von anderen Erfahrungen</p>	<p>Auf ein Flipchart oder eine PPP-Folie geschriebene Frage</p> <p>Problembaum-Flipchart</p> <p>Lösungsbaum auf einem Flipchart</p> <p>Lösungsbaum-Handouts</p> <p>Stifte</p> <p>Post ITs</p>
<p><b>03:45 - 04:15</b></p>	<p>Personalisierter Aktionsplan</p>	<p><b>Die wichtigste Frage: Was bedeutet das alles für meine Arbeit?</b></p> <p>In den personalisierten Aktionsplänen fassen die Teilnehmer:innen für sich zusammen, was sie für sich und ihre Jugendgruppen im Rahmen des Berufsorientierungsprozesses umsetzen könnten bzw. was in bestehende Programme übernommen werden könnte.</p> <p>Sie sollten sich Strategien überlegen, was speziell getan werden könnte, um junge Frauen für grüne Arbeitsplätze zu gewinnen und zu befähigen.</p> <p>Dazu wäre es wichtig, dass die folgenden Flipcharts für sie sichtbar sind: der Problembaum, das Lösungsbaum-Flipchart sowie das Flipchart mit</p>	<p>Die Teilnehmer:innen fühlen sich inspiriert und motiviert, einige der Schritte und Strategien in ihrer täglichen Arbeit umzusetzen</p> <p>Die nächsten Schritte sind klar</p>	<p>Personalisierte Aktionsplan-Handouts (Siehe Anhang 3)</p>

		Ideen, wie Green Jobs/Green Skills in die Berufsorientierung integriert werden können		
<b>04:15 - 04:35</b>	Austausch/ Diskussion	Die Teilnehmer:innen tauschen sich über die von ihnen erstellten Aktionspläne aus und unterstützen sich gegenseitig mit offenen Fragen.		
<b>04:35 - 04:45</b>	Schließung	Workshop-Abschluss und Feedback Abschied nehmen		Online-Bewertungsformular

### 3. ANHANG (Handouts, Vorlagen)

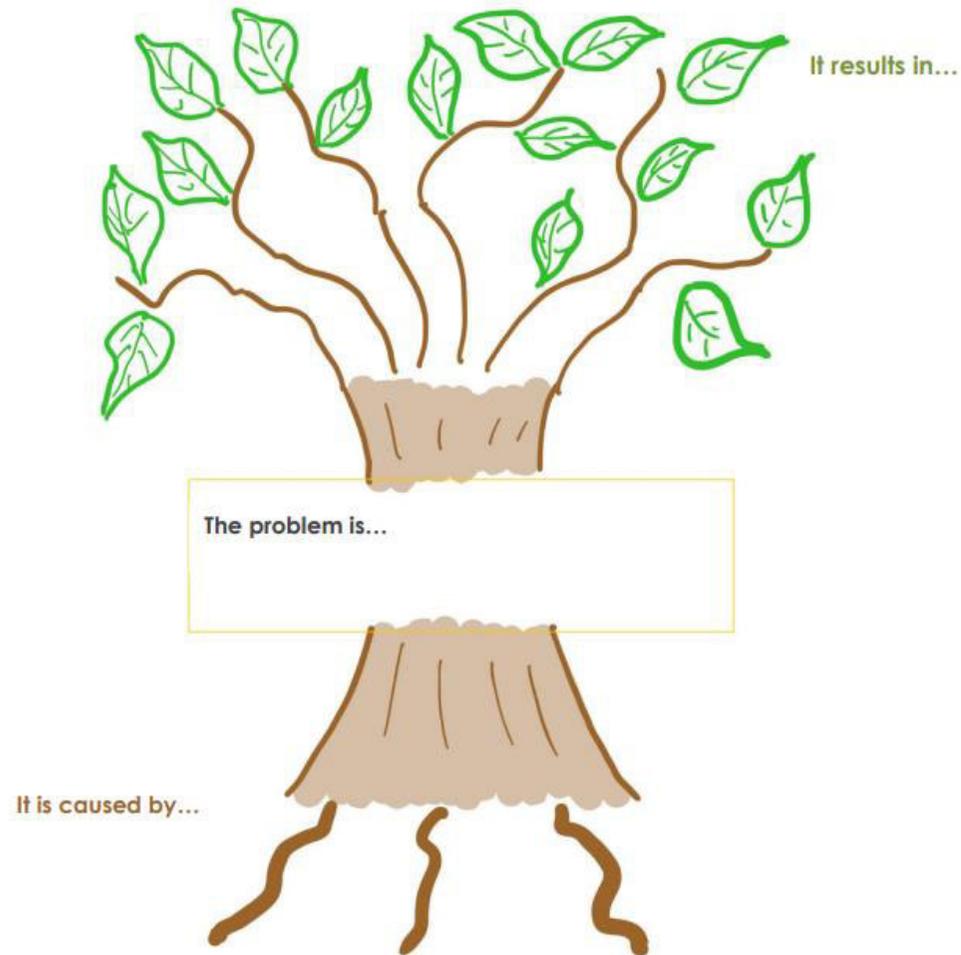
#### 3.1 Anhang 1: KENNENLERN-BINGO

Das Ziel ist es, eine Reihe, eine Spalte oder eine Diagonale auf der Karte zu vervollständigen, indem man in allen entsprechenden Feldern mindestens 2-3 Unterschriften/Namen sammelt. Die erste Person, die eine Linie vervollständigt, ruft „Bingo!“ und teilt etwas über sich selbst oder andere basierend auf den ausgefüllten Feldern mit. Also, auf geht's, lasst uns untereinander ins Gespräch kommen.

Ist kein Morgenmensch..	Kann ein Musikinstrument spielen.	Trägt heute etwas Schwarzes.	War ein eher rebellischer Teenager.
Redet gerne.	Kümmern sich um die Umwelt.	Hat eine eher schnelle Gehgeschwindigkeit.	Hat ein verborgenes Talent..

Spricht mindestens 3 Sprachen.	Hört Rap/Hip-Hop-Musik.	Tanzt gerne.	Findet Nachhaltigkeit wichtig.
Trägt gerade bunte Socken.	Hat schon einmal auf einer Bühne gestanden.	Hat schon einmal auf einer Bühne gestanden.	Schaut gerne Horrorfilme.

### 3.2 Anhang 2: Vorlage für einen Problembaum



### 3.3 Anhang 3: Personalisiertes Aktionsplan

#### **Identifikation von Problemen/Herausforderungen:**

**Welche Probleme/Herausforderungen im Zusammenhang mit der Geschlechterkluft im Bereich Nachhaltigkeit/ grüne Berufe könnte ich/meine Organisation angehen?**

Identifizierte Probleme/Herausforderungen:

Herausforderung 1:

Herausforderung 2:

Herausforderung 3:

#### **Entwicklung von Maßnahmen/Aktivitäten:**

**Welche Maßnahmen/Aktivitäten könnten diese Herausforderungen angehen?**

Vorgeschlagene Maßnahmen/Aktivitäten:

Aktivität 1:

Aktivität 2:

Aktivität 3:

#### **Vorweggenommene Herausforderungen:**

**Leitfrage: Welche Herausforderungen könnten sich aus diesen Strategien/Aktivitäten ergeben?**

#### **Potenzielle Herausforderungen:**

Herausforderung 1:

Herausforderung 2:

Herausforderung 3:

**Erforschung von Chancen:**

**Leitfrage: Welche Chancen und Möglichkeiten könnten sich aus diesen Strategien/Aktivitäten ergeben?**

Potenzielle Chancen:

Chance 1:

Chance 2:

Chance 3:

**Identifikation notwendiger Ressourcen: Welche Ressourcen werden wir benötigen?**

Benötigte Ressourcen:

Ressource 1:

Ressource 2:

Ressource 3:

**Einbeziehung wichtiger Personen: Wer sollte einbezogen werden? Welche Personen sind notwendig?**

Wichtige Personen/Stakeholder:

Person 1:

Person 2:

Person 3:

Definition der persönlichen Rolle:

### **Was wäre meine Rolle?**

Meine Rolle:

Rollenbeschreibung:

Planung konkreter nächster Schritte:

### **Was könnten konkrete nächste Schritte sein?**

Nächste Schritte:

Schritt 1:

Schritt 2:

Schritt 3:

### **Offene Fragen: Was sind die offenen Fragen?**

Frage 1:

Frage 2:

Frage 3:

Notizen und weitere Anmerkungen:

*(Verwenden Sie diesen Abschnitt für zusätzliche Notizen, Kommentare oder Beobachtungen)*



 [women4green.eu](https://women4green.eu)



 [/WomeninPowerforaGreenEconomy](https://www.facebook.com/WomeninPowerforaGreenEconomy)



 [/women4green/](https://www.instagram.com/women4green/)